

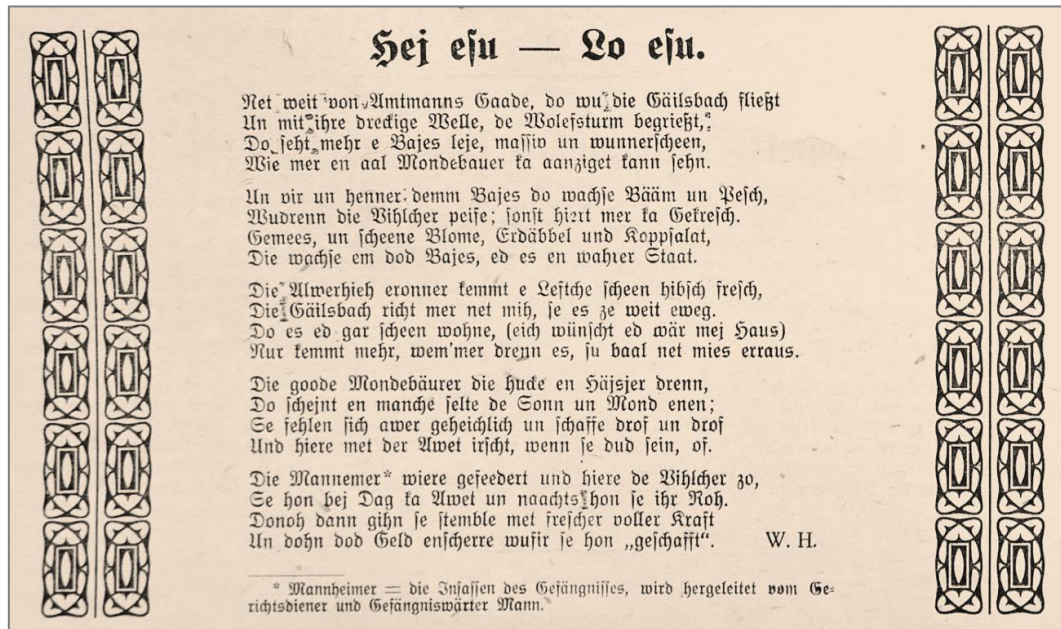
Mann, Jakob

1820 Fleisbach, Dillkreis

20. Juni 1894 Montabaur

Gerichtsdieners, Gefängniswärter

Jakob Mann wurde als Sohn des Schuhmachers Peter Mann und dessen Ehefrau Philippine geb. Heinem in Fleisbach, Dillkreis geboren. Er war verheiratet mit Katharina Mann.



Bajes n. (wt.), Haus, bs. altes; auch Zivilgefängnis (sonst Volles); mhd. boije, beie Ketten und Bande, in welche Gefangene geschmiedet oder gebunden werden; roman. boia, schon bei dem röm. Dichter Plautus boia eine Art Bande

Joseph Kehrein, Volkssprache.

→ Carl Wilhelm Hisgen schrieb ein humorvolles und sozialkritisches Gedicht über das „Bajes“, das Gerichtsgefängnis: *Nur kemmt me[h]r, wem’mer drenn es, su baal net mie[s] er[r]aus.* Bemerkenswert ist die Anmerkung: *Mannheimer = die Insassen des Gefängnisses, wird hergeleitet vom Gerichtsdieners und Gefängniswärter Mann.*

Da die überwiegende Zahl der Bevölkerung das Montabäurer Platt kaum noch versteht, folgt die „Übersetzung“ des Gedichtes, das Hisgen noch zu Lebzeiten von Jakob Mann verfasst haben muss:

Hier so - Da so.

*Nicht weit vom Amtmanns Garten, da wo die Gräulbach fließt,
und mit ihren dreckigen Wellen den Wolfsturm begrüßt,
da sieht man ein Bages liegen, massiv und wunderschön,
wie man im alten Montabaur kein einziges kann sehn.*

*Und vor und hinter dem Bages da wachsen Bäume und Büsche,
darin die Vöglein pfeifen, sonst hört man kein Geschrei.
Gemüse und schöne Blumen, Erdäpfel und Kopfsalat,
die wachsen um das Bages, es ist ein wahrer Staat.*

*Die Alberthöh herunter kommt ein Lüftlein schön hübsch frisch,
die Gräulbach riecht man nicht mehr, sie ist zu weit weg.
Da ist es gar schön wohnen, (ich wünscht es wär mein Haus)
nur kommt man, wenn man drinnen ist, so bald nicht mehr heraus.*

*Die guten Montabäurer die hocken in Häusern drin,
da scheint in manche selten Sonne und Mond hinein,
sie fühlen sich aber zufrieden und arbeiten drauf und drauf
und hören mit der Arbeit erst, wenn sie tot sind, auf.*

*Die Mannheimer werden gefüttert und hören den Vöglein zu,
sie haben bei Tag keine Arbeit und nachts haben sie ihre Ruh.
Danach gehen sie stempeln mit frischer voller Kraft
und tun das Geld einscharren wofür sie haben „geschafft“.*



Landrichter

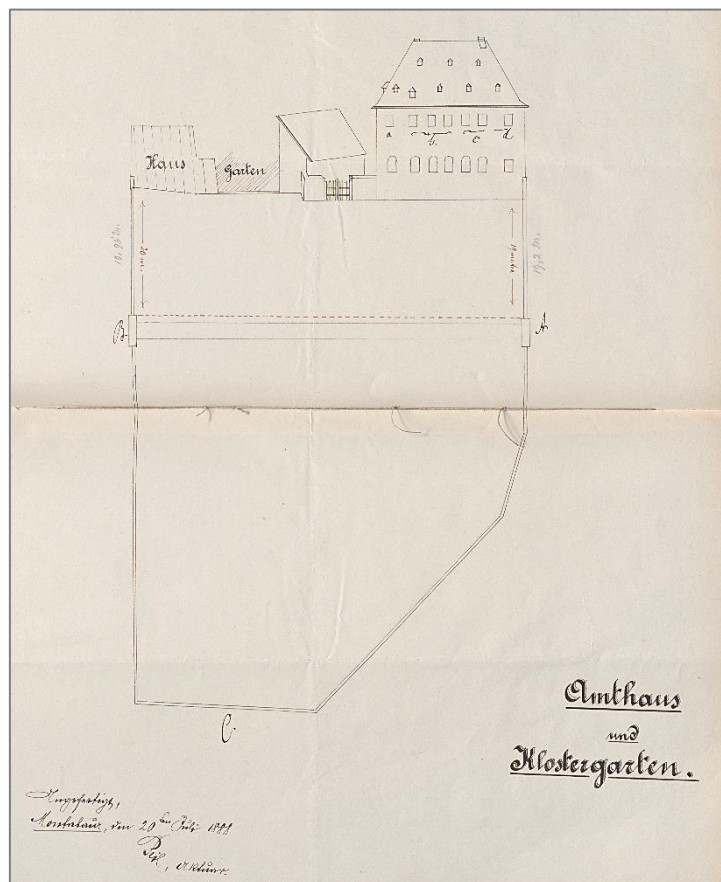


Altes Amtsgericht Ehrenbreitstein.



Gerichtsdienner





Seit 1867 war in dem Gebäude des ehemaligen Franziskanerklosters am sog. Amtmannsgarten das Amtsgericht untergebracht (Foto nach 1911). Im alten Gericht soll es so

187	Klosterpf.	2	1 12	Königl. Preuss. Stadt (Festigungsverwaltung)	183	18	⁽¹⁹¹³⁾ + 3069 <u>7</u>	+ 100 P. 10	a) Mühlgraben? Gebäude mit Gefälle	Straße	191
			1 I	1911: Stadtgemeinde	184	17	3056	+ 65			
							Gefälle		b) Ruine mit Rest Sg. 7		
						18	+ 3069 <u>7</u>	.		1910	+



Ein „Bajes“ gibt es bis heute im Montabaurer Amtsgericht, zwei Zellen gegenüber dem Sitzungssaal im Erdgeschoss (Foto rechts).

Laufende Nummer.	Des Verstorbenen		Letzte Wohnung.	Tag des Sterbefalls.			Beerdigt.			Bemerkungen.
	Vor- und Zunamen.	Stand.		Jahr	Monat	Tag	Jahr	Monat	Tag	
	Christian Galtner	Lehrer	Montebano	1874	Junii	5	1874	Junii	7	Leinwandhaus
	Elisabeth Ginter	Frau	"	"	"	15	"	"	17	
	Margaretha Grotz	Wittwe	Wien	"	"	15	"	"	18	
	Carl G. Mann	Christ. Wirt	Montebano	"	"	20	"	"	22	
	Pauline P.	Frau	"	"	"	24	"	"	26	

4

Ein Stadtplatz verändert sein Gesicht – Vom Juxplatz zum Konrad-Adenauer-Platz, Fotos und Erinnerungen gesammelt vom Bürgerverein Stadtmarketing Montabaur, 2010.
Fotos: Biedermänner und Consorten, eine zwanglose Gesellschaft in 34 Originalzeichnungen, München 1880, Zeichnungen Nr. 18 u. 32;
Archiv Manfred Lorenz; SWR;
HHStAW Bestand 458 Nr. 253 b, 0001;
Röther 2022 (altes Amtsgericht Koblenz-Ehrenbreistein), 2025.

Winfried Röther